

=====

Jugendarbeits-INFO#066 vom Montag, 28. Juni 2004

=====

-----

Diesen Newsletter als Adobe-Acrobat-Dokument downloaden (ca.30 KB):  
<<http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/juginfo/info2004/jugINFO066.pdf>>

-----

=====

TIPPS UND INFORMATIONEN:

=====

NEU UND INTERESSANT:

-----

++++ Vakante Stellen in der Jugendarbeit bleiben oft ueber mehrere Monate unbesetzt. In der auf Kontinuitaet angewiesenen Jugendarbeit ein grosses Problem. Mit dem "Jugendjoker" wollen die Schule fuer Diakonie Greifensee und das Buero Teampuls waehrend 2 bis 9 Monaten temporaer Fachleute mit mehrjaehriger Berufserfahrung in Gemeinden und kirchliche Traegerschaften vermitteln. Infos unter: <<http://www.jugendjoker.ch>>.

++++ Die besten Produktionen des Jugend-Video-Projektes "Neighbours" (Nachbarn) aus Berner Kirchgemeinden werden am 26. und 27. August in Bern gezeigt. Jeweils 19-21 Uhr. Teilnehmen koennen Interessierte aus dem Jugendarbeitsbereich und auch Jugendliche ab der Oberstufe. Kosten: 10 Fr. fuer Erwachsene, Jugendliche gratis. Anmeldung: <<mailto:bildung@refbejuso.ch>>. Kurs-Nr.: 7 und 8.

++++ Das "Glossar Sozialpaedagogik" ist ein nicht-kommerzielles Internet-Angebot von Fachleuten der Sozialpaedagogik. Es ist zur Zeit noch im Entwicklungsstadium und enthaelt lexikonartige Eintraege zu verschiedenen Begriffen aus der Sozialen Arbeit. Zu finden ist das Glossar unter: <<http://www.ostblog.ch/glossar/>>.

WEITERBILDUNG:

-----

++++ "Lassen Sie sich bezaubern! Generationen - kreative Begegnungen" heisst eine eintaegige Bildungsveranstaltung der Ref. Kirchen BE-JU-SO am 2. September 2004 in Bern. Wer sich fuer das Thema "Generationenbegegnung" interessiert, meldet sich an: <<mailto:bildung@refbejuso.ch>>. Kurskosten: 100 Franken. Kursnummer: 6.

++++ Und noch ein spannender Kurs aus der Ref. Kirche BE-JU-SO. "Jugend heiss umworben oder Stoerenfried? Nutzungskonflikte auf dem Kirchenareal." Der Titel sagt alles. Eingeladen: Sigristen, Behoerden, Pfarrpersonen und Jugendarbeiter. Kursdatum: 10.11.04 - 9-17 Uhr. Kurskosten: 90.00 Franken. Anmeldung: <<mailto:bildung@refbejuso.ch>>. Kursnummer: 11.

EVENT-IDEE:

-----

++++ Ein Blickfang fuers Film-Open-Air der oertlichen Jugendarbeit gesucht? Die aufblasbare Leinwand der Luft & Laune GmbH sorgt bestimmt fuer Aufsehen und den noetigen Werbeeffect. In 20 Minuten aufgebaut, Projektionsflaeche 5 x 3.75 Meter. <<http://www.luftundlaune.ch>>.

MEDIEN:

-----

++++ Mit tiefen Schnitten in die Unterarme machen seit einigen Jahren psychisch angeschlagene Jugendliche auf sich aufmerksam. In der Klinik

Littenheid TG finden solche Jugendliche voruebergehend ein zu Hause und eine adaequate Therapie. Die Weltwoche 26/2004 beschreibt in einem Artikel das Leben der Jugendlichen in der speziellen Therapiestation.

++++ Das Suchtpraeventionsmagazin "laut&leise" (2/2004) widmet sich in der Juniausgabe dem Thema "Riskanter Suchtmittelkonsum - frueh erkennen und handeln". Neben interessanten Texten zum Beispiel zur Fruehintervention in der Schule fallen vor allem die Fotografien von Christian Dietrich auf, die suchtmittelkonsumierende Jugendliche im Ausgang zeigen und deren ganze Zerbrechlichkeit hinter einer inszenierten Fassade meisterhaft zeigen.

++++ Das Feuilleton der Neuen Zuercher Zeitung (16.06.2004) beschaeftigt sich mit einer Jugend, die bereits von Alterskrankheiten geplagt wird. Jeder dritte Jugendliche in Deutschland ist uebergewichtig. Viele Jugendliche werden von Krankheiten geplagt, die man in diesem Alter noch gar nicht haben duerfte: verschlissene Gelenke, Diabetes Typ II. Etwas malizioes fragt sich der Redaktor deshalb, ob wir heute in einer Generation der vitalen Greise und der gebrechlichen Jugend leben.

=====  
 NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:  
 =====

#### DIE AKTUELLEN THEMEN:

=> Nationalrat: Signal zum "Weiterwursteln" in der Cannabispolitik  
 => Papstbesuch in der Schweiz begeisterte mehr als 10'000 Jugendliche  
 => SBB: Neue Methoden gegen Vandalismus und Gewalt in Regionalzuegen  
 => Nationalfondsprojekt 52: 12 Millionen Franken fuer Jugendforschung  
 => Zuerich: Schulsilvester in der Stadt Zuerich abgeschafft

und andere Neuigkeiten fuer Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter

#### SCHWEIZ:

02.06.04, 11.06.04, 14.06.04, 15.06.04, 25.06.04/NZZ/pm  
 Nationalrat: Signal zum "Weiterwursteln" in der Cannabispolitik

Im September des letzten Jahres hat der Schweizer Nationalrat ein Eintreten auf die Revision des Betaeubungsmittelgesetzes BetmG abgelehnt (vgl.jugINFO#057). Im Maerz hielt der Staenderat an einer Revision fest (vgl.jugINFO#063). Gespannt wurde deshalb die Nationalratsdebatte zum Thema "Drogenpolitik" im Juni 2004 erwartet. Verbaende und Parteien ueberboten sich im Vorfeld der Parlamentsdebatte mit Vorstoessen und Ideen, die hauptsaechlich den Cannabisbereich betrafen. So brachte die CVP das Thema "Ordnungsbusse fuer Cannabiskonsumanten" ins Spiel. Der Lehrerverband LCH forderte einen wirksameren Jugendschutz im Kampf gegen den Suchtmittelkonsum. Experten aus der Drogenpolitik wuenschen die Entkriminalisierung des Cannabiskonsums. Kantonale und kommunale Politiker warnten vor einer "Zementierung des jetzigen Zustandes". Ein Westschweizer Komitee forderte demgegenueber ein Festhalten an einer abstinenzorientierten Drogenpolitik.

Die ganze Aufregung war umsonst. Der Nationalrat lehnte es auch bei der zweiten Diskussion ab, das Betaeubungsmittelgesetz zu revidieren und zwar mit 102 zu 92 Stimmen. Damit ist die Vorlage, die vom Bundesrat ausgearbeitet worden war, vom Tisch - nicht aber das Problem. Es bleibt eine grosse Rechtsunsicherheit, v.a. im Umgang mit Cannabis. Lakonisch meinte unter anderem der Basler Polizeidirektor: "Es wird nun auf 26 Arten weitergewurstelt."

Ein Komitee mit dem etwas zweideutigen Namen "Pro Jugendschutz, gegen

Drogenkriminalitaet" hat nun eine Initiative zur Legalisierung von Cannabis lancieren. Es sei kaum damit zu rechnen, dass das Parlament in naher Zukunft den Cannabiskonsum legalisiere, nun wolle man selber handeln, meinte ein Sprecher des Initiativkomitees. Zufrieden mit dem Nationalratsentscheid sind die Gegner einer Liberalisierung.

(PS: Den Initiativtext der neuen Legalisierungsinitiative fuer Cannabis findet man auf unserer Homepage in der Rubrik "Arbeitshilfen/Sucht")

07.06.04/NZZ/pm

Papstbesuch in der Schweiz begeisterte mehr als 10'000 Jugendliche

-----  
Hoehepunkt des ersten nationalen katholischen Jugendtreffens in Bern war eine Messe unter freiem Himmel unter der Leitung von Papst Johannes Paul II., der zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder unser Land besuchte. Rund 10'000 begeisterte Jugendliche begruessten im Stadion Bern-Arena das Oberhaupt der katholischen Kirche mit minutenlangem Applaus. Der Papst ermunterte seine Zuhoererinnen und Zuhoerer, auf Jesus Christus zu hoeren und sich dafuer einzusetzen, dass das Evangelium das gesellschaftliche Gefuege durchdringe. Die Kirche brauche dazu die Energien und Ideale der Jugendlichen. Zum katholischen Jugendtreffen sind die Jugendlichen aus allen Landesteilen mit Extrazuegen angereist. Rund 150 Demonstranten aus der autonomen Szene versuchten den Papstbesuch mit einer unbewilligten Demonstration zu stoeren, die aber erfolglos blieb.

11.06.04/NZZ/pm

BBT-Lehrstellenbarometer zeigt nach oben

-----  
In diesem Jahr werden gemaess Hochrechnung des Bundesamtes fuer Berufsbildung und Technologie BBT rund 71'500 Lehrstellen angeboten, rund 1'500 Stellen mehr als im Vorjahr. 73'000 Jugendliche suchen eine Lehrstelle - gleich viel wie 2003. Am 15. April waren bereits rund 50'000 der angebotenen Lehrstellen vergeben, offen waren noch knapp 21'500. Die Unternehmen verlangen fuer 36% der Stellen einen Schulabschluss auf der Stufe Sekundarschule, fuer 60% Real- oder Oberschule. Fuer die restlichen 4% gab es keine Angaben. Durchschnittlich erhalten Unternehmen 13 Bewerbungen pro Lehrstelle.

14.06.04/20minuten/pm

Nachrichtenkoordinator des Bundes fordert neuen Gesellschaftsvertrag

-----  
Nulltoleranz gegenueber Jugendgewalt und einen neuen Gesellschaftsvertrag hat der Nachrichtenkoordinator des Bundes, Jacques Pitteloud, in einem Interview mit der Boulevardzeitung "Sonntagsblick" gefordert. Je staerker die Jugend die Orientierung an gemeinsamen Werten verliere, desto anfaelliger sei sie fuer Gewalt. Die Taeter seien meist sozial verwahrloste Menschen, denen nie Grenzen aufgezeigt worden seien.

14.06.04/NZZ/pm

Lehrerdachverband LCH: Mehr Maenner an die Primarschule!

-----  
Der Dachverband der Schweizer Lehrkraefte (LCH) will den Lehrerberuf vor allem fuer Maenner wieder attraktiver machen. Die krasse Untervertretung der Maenner vor allem auf der Primarschulstufe wurde besorgt registriert. Nur 30% der Lehrkraefte auf der Primar- und Sonderschulstufe seien Maenner. Nebst einer Imagekampagne wird eine Steigerung der Berufsattraktivitaet verlangt. Zudem werden bessere Entwicklungsmoeglichkeiten fuer Lehrkraefte gefordert.

15.06.04/NZZ/pm

Zuerich als "Hanfmekka" der Schweiz - Verkauf in "normalen" Laeden

-----  
Zuerich gilt als Zentrum des Hanfhandels in der Schweiz. Klassische

Hanflaeden, wo offen Naturhanf in Duftsaecklein verpackt angeboten wird, sind jedoch am Verschwinden. Der Trend geht hin zu Laeden, die scheinbar ganz konventionelle Produkte verkaufen, daneben aber einen "Cannabishandel unter der Ladentheke" betreiben: Kleiderlaeden, Weinshops, DVD-Laeden oder Musikgeschaefte. Der Polizei sind rund 30 Geschaefte bekannt, wo Marihuana verkauft wird. Ab und zu wird einer der Laeden geschlossen. Trotzdem bleibe die Zahl der Geschaefte seit Jahren stabil. Die Verkaeuer sind laut Polizei selten Hanflobbisten, sondern ganz einfach Geschaeftsleute, die auf die hohen Margen beim Cannabis-handel aus sind. Viel Gewinn und weniger Risiko als beim Handel mit "harten" Drogen sei typisches Motiv fuer den Handel mit Cannabis. Das verkaufte Marihuana stamme zum groessten Teil aus der Schweiz, vor allem aus den Kantonen AG, ZH, TG und SG.

16.06.04, 22.06.04/NZZ/pm

ZH: Heimeinweisungen fuer Jugendstraftaeter gestoppt - kein Geld!

-----

Die Drohung "Wenn du nicht spurst, musst du ins Heim!" verhallt im Kanton Zuerich zukuenftig moeglicherweise im Leeren. Am 8. Juni hatte die Jugendstaatsanwaltschaft die Einweisung straffaellig gewordener Jugendlicher in stationaere Einrichtungen per sofort gestoppt. Grund: im Rahmen von Sparmassnahmen muss die Jugendstaatsanwaltschaft pro Jahr eine halbe Million Franken sparen. Nach sehr hohen Kosten fuer Heimplatzierungen im ersten Halbjahr 2004 ist jedoch eine Budgetueberschreitung absehbar, wenn nicht weniger Jugendliche in Heime eingewiesen werden. Ein Tag in einer stationaeren Einrichtung kostet fuer einen Jugendlichen 120 bis 360 Franken. Ironie der Zahlen: das Budget der Jugendstaatsanwaltschaft im ersten Halbjahr ist so stark ueberschritten worden, weil auch die staatlichen Beitraege an die Heime gekuerzt worden sind und diese ihre Taxen um 20-40% erhoehen mussten... Ausgenommen vom Einweisungsstopp waren sehr gefaehrliche Taeter sowie Suizidgefaehrdete Jugendliche. Am 22. Juni ist der Entscheid von der Justizdirektion wieder aufgehoben worden. Jugendliche koennen wieder in Erziehungsheime eingewiesen werden. Dem Kantonsrat soll ein Nachtragskredit in der Hoehe von 5 Millionen Franken gestellt werden.

05-2004/via/pm

SBB: Neue Methoden gegen Vandalismus und Gewalt in Regionalzuegen

-----

Gewalt und Vandalismus im oeffentlichen Verkehr sind oft diskutierte Themen. Um sie zu bekaempfen, setzen die SBB und andere Unternehmen neben haeufigeren Kontrollen auch auf praeventive Massnahmen, vor allem im Bereich "Jugend". Im vergangenen Jahr wurden allein bei den SBB 686 Faelle von Aggressionen gegenueber dem Bahnpersonal und 3147 Vandalenakte registriert. Die Bahnpolizei musste zudem 11'000 Personen aus Zuegen verweisen und 1'400 Personen festnehmen. Die Delikte haben zum Teil massiv zugenommen. Die SBB wollen diesem Trend entgegenwirken. Neben den klassischen Praeventionsmethoden wie dem Einsatz von Bahnpolizisten, Videokameras und Zugsbegleitern setzen die SBB auch auf neue Ideen. Seit Dezember 2003 wird das Modell der "Grand frères" im Kanton Fribourg getestet (vgl.jugINFO#060). Drei Equipen mit je zwei "Grossen Bruedern" suchen den persoenlichen Kontakt mit den jugendlichen Reisenden - eine Art "mobiler Jugendarbeit". Die hier eingesetzten Personen werden ausgebildet und sind bezahlt.

In der zweiten Jahreshaelfte 2004 will die SBB eine weitere Mediationsform testen. Arbeitslose Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren sollen als "Praeventionsassistenten" ausgebildet werden. Auch sie sind in den Zuegen praesent, loesen Konflikte, melden Vandalismus und bieten den Kunden einfache Hilfeleistungen an. Der Einsatz dauert 6 Monate. Als dritte Moeglichkeit fasst die SBB die "Schuelerbegleitung" ins Auge. Schuelerinnen und Schueler sollen eingreifen, wenn ihre Kollegen sich nicht an die Regeln im Zugsabteil halten.

Schlussendlich stellt die SBB auch Ueberlegungen zu sogenannten "Bahnhofpatenschaften" an. Freiwillige uebernehmen eine Patenschaft fuer

einen Bahnhof, sind vor Ort, halten Ordnung, erteilen Auskünfte und melden Verunreinigungen. Bahnhofspaten sollen v.a. an kleinen und mittleren Bahnhöfen zum Einsatz kommen, die zum Teil nicht mehr durchgehend bedient sind.

26.06.04/TagesAnzeiger/pm

ZH: Fehlende Betreuungsplätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

-----  
Zwischen 100 und 200 Jugendliche pro Jahr benötigen einen Aufenthalt in einer psychiatrischen Therapiestation im Kanton Zürich. Zur Verfügung stehen aber viel weniger Plätze. So landen viele Jugendliche in der für sie ungeeigneten Erwachsenenpsychiatrie. Die bereits seit Jahren angespannte Situation hat sich nicht verbessert. Grund sind die fehlenden finanziellen Mittel des Kantons Zürich. So bleiben viele Kinder länger als notwendig in der stationären Psychiatrie, weil sie in keinem der rund 75 im Kanton bestehenden Heime tragbar sind und geeignete Einrichtungen für Kinder und Jugendliche fehlen.

Für den Kinderpsychiater Stefan Herzka hat die grosse Zahl der psychisch belasteten Jugendlichen mit unserem Bildungssystem zu tun: Immer mehr Jugendliche fallen aus dem Bildungssystem heraus, weil die Toleranz für ihre Schwierigkeiten kleiner geworden ist. Vom Bildungswesen wurden sie dann als Patienten ins Gesundheitswesen verschoben. Mit Tagesschulen kombinierte Therapieangebote könnten viele Jugendliche vor einem längeren Aufenthalt in der Psychiatrie bewahren.

-----  
FORSCHUNG:

-----  
... Jugendliche im Fokus der Wissenschaft.

16.06.04/nfp52.ch/pm

Nationalfondsprojekt 52: 12 Millionen Franken für Jugendforschung

-----  
Das neue Schweizer Nationalfondsprojekt 52 will mit 12 Millionen Franken in über 25 Projekten die Lebensverhältnisse und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen erforschen. Besonders wichtig sind intergenerationale und rechtliche Aspekte, da die Schweiz in diesen Bereichen erhebliche Forschungslücken aufweist. Die Fragestellungen des NFP 52 gliedern sich in sechs Module: (1) Neue Daten zu den Lebensverhältnissen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in der Schweiz. (2) Juristische und ökonomische Aspekte. (3) Generationenfragen in der Sozial- und Migrationspolitik. (4) Familien als Brennpunkt der Generationenbeziehungen. (5) Psycho-soziale Gesundheit. (6) Aspekte des Alltags Schule Freizeit. Die Ergebnisse der Forschungsprojekte sollen praxisnahe Grundlagen als Entscheidungshilfen für die Politik liefern. <<http://www.nfp52.ch>>.

24.06.04/NZZ/pm

Neues Jugendforschungsinstitut in Zürich nimmt Arbeit auf

-----  
Vor einem Jahr hat der Unternehmer Klaus J. Jacobs mit einer Spende von 10 Millionen Franken den Grundstein für ein Zentrum für Jugendforschung an der Universität Zürich gelegt (vgl. jugINFO#053). Mittlerweile hat sich das neue Institut mit dem wohlklingenden Namen "Jacobs Center for Productive Youth Development" organisiert und eingerichtet. In erster Linie will man sich soziologischen, psychologischen und pädagogischen Fragen widmen. Unter anderem soll ein europäisches Jugendmonitoring aufgebaut werden.

-----  
INTERNATIONAL:  
-----

10.06.04/NZZ/pm

Hildesheim D: Urteile wegen Misshandlung eines Klassenkameraden  
-----

Mit Strafen von bis zu 1,5 Jahren Jugendhaft ohne Bewaehrung hat das Landgericht Hildesheim die monatelange Misshandlung eines 17-jaehrigen durch seine Berufsschulklasse geahndet (vgl.jugINFO#065). Die zum Teil an Folter grenzenden Peinigungen wurden auf Video aufgenommen. Angeklagt waren wegen insgesamt 26 Straftaten alle elf Schueler der Berufsvorbereitungs-klasse einer Schule in Hildesheim. Drei Haupttaeter wurden zu unbedingten Strafen verurteilt, weitere Angeklagte erhielten bedingte Strafen von bis zu 12 Monaten. Nur gegen zwei Schueler wurde die Anklage wieder eingestellt.

-----  
JUGENDARBEIT LOKAL:  
-----

... der lokale Puls der Jugendarbeit.

21.06.04/Medienmitteilung/pm

Winterthur ZH: Schlussbericht zur Jugendarbeits-Evaluation erschienen  
-----

Die Angebote der Jugendarbeit sollen gestaerkt und besser vernetzt werden und die Schulsozialarbeit durch ein Team mit gemeinsamer staedti-scher Leitung ausgeuebt werden. Dies sind die wichtigsten Forderungen des Schlussberichtes ueber die Evaluation der Angebote der Offenen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit in Winterthur.

Die Evaluation erfolgte in Form von Tiefeninterviews mit den direkten Akteuren, einer Jugendkonferenz sowie schriftlichen Befragungen von Personen aus dem Umfeld der Jugendarbeit.

Die Jugendarbeit in der Stadt Winterthur erhielt dabei gute Noten und soll beibehalten werden. Zur Pruefung empfohlen werden eine gemeinsame Traegerschaft aller Treffs, eine Verlagerung der zentralen Maedchenarbeit in die Quartiertreffs sowie ein Ausbau der Mobilien Jugendarbeit auf alle Stadtquartieren.

Bei der Schulsozialarbeit wird das Angebot allgemein als gut eingestuft. Strukturell werden hier aber Schwachstellen geortet: kein einheitliches Konzept, keine fachliche Betreuung, unterschiedliche Aufsicht.

Der Winterthurer Stadtrat hat nun das Sozial- und das Schuldepartement mit der Weiterentwicklung und Umsetzung der Empfehlungen beauftragt.

-----  
STREITPUNKTE:  
-----

... Jugend und Jugendarbeit kontrovers.

16.06.04/NZZ/pm

Zuerich: Schulsilvester in der Stadt Zuerich abgeschafft  
-----

Der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien wird im Kanton Zuerich von Kindern und Jugendlichen seit Alters her mit Laerm gefeiert. Neben dem harmlosen Abbrennen von Feuerwerk sowie dem Verueben von kleineren Bubenstreichern, kommt es seit einigen Jahren immer wieder zu groesseren Sachbeschaedigungen in dieser Winternacht. Die Paedagogen haben in den meisten Gemeinden darauf reagiert und bieten Disconaechte fuer Teenies, Sportveranstaltungen und vieles andere an, um die Jugendlichen von der Strasse zu holen und der Bevoelkerung eine ruhige Nacht zu beschermen. Mit Erfolg uebrigens! Andere Gemeinden haben den Anlass schon seit Jah-

ren verboten und sich des alten Brauches entledigt. Nun will auch die Stadt Zuerich auf den Schulsilvester verzichten. Dies hat die Schulpraesidentenkonferenz beschlossen. Begrueundung: die Jugendlichen kennen den eigentlichen Sinn des Brauches nicht mehr. Der Redaktor der Neuen Zuercher Zeitung meint bissig zu dieser Begrueundung: dann muessten wir aber Weihnachten, Sechselaeuten und Pfingsten moeglichst bald ebenfalls abschaffen. Der eigentliche Grund ist natuerlich der Wunsch, in Zukunft die aergerlichen Vandalenakte zu verhindern. Nur: schafft man in Zukunft auch Fussballspiele ab, weil einige Fans nach dem Spiel Randalen machen?

Neben der Presse reagierten auch praktisch alle Parteien in der Stadt Zuerich befremdet auf den nicht besonders jugendfreundlichen Beschluss. Gemeinderatsmitglieder betiteln die Idee als "Schildbuergerstreich" der Schulpraesidien oder auch - kurz und buendig - als "Schnapsidee". Mit Verstaendnis reagierten hingegen die Lehrerinnen und Lehrer auf die Abschaffung des Schulsilvesters.

=====  
Gerne berichtet jugendarbeit.ch auch ueber deinen Anlass oder dein Projekt. Sende deine Informationen an: <mailto:info@jugendarbeit.ch>.

-----  
Texte aus dieser Mailingliste duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.  
-----

Die Adressdatenbank dieser Mailingliste wird nicht an andere Organisationen weitergegeben und nur fuer den Versand der jugINFO verwendet.  
-----

Mailadressen, die zwei Mal hintereinander einen Zustellungs-Error verursachen werden ohne Rueckmeldung aus der Liste geloeschet.  
-----

Einschreiben in diese Mailingliste:

<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAnmeldungNEULink>

Abmelden aus dieser Mailingliste:

<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAbmeldungLink>

=====  
Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch und werden momentan an rund 450 Personen versandt.

jugendarbeit.ch - Infos zu Jugendarbeit in der Schweiz seit 1998

=====  
(c) 2004 by jugendarbeit.ch (Peter Marti), Zuerich.